

# WELT HANDEL

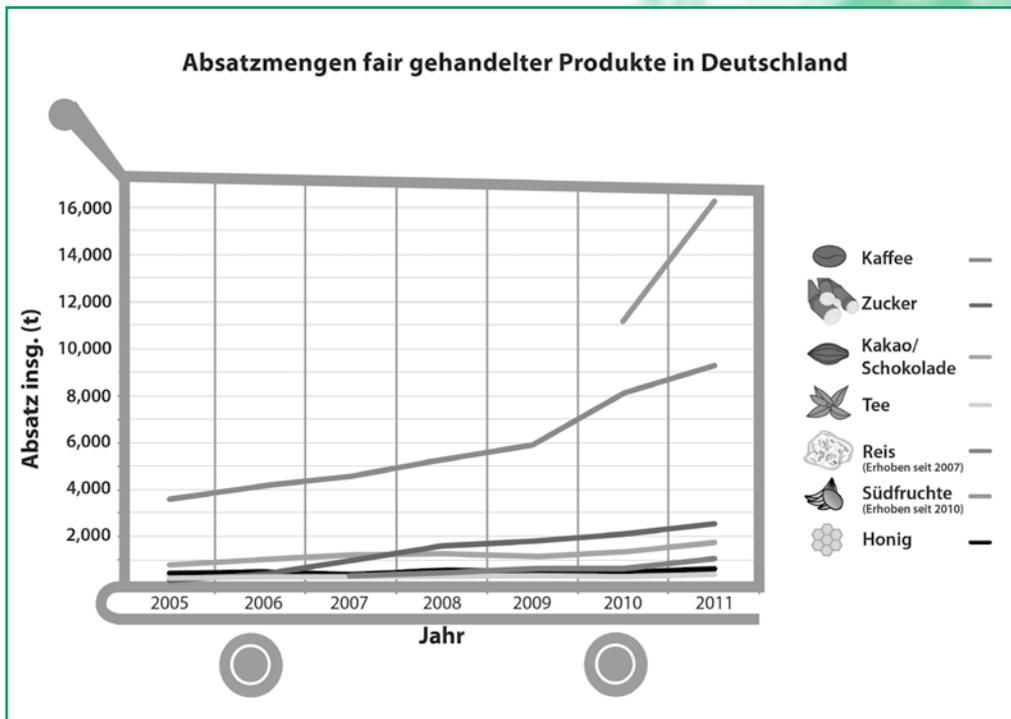
www.weltundhandel.de

INFODIENST FÜR DEN FAIREN HANDEL | Ausgabe 09/2012 | 22. September 2012

## Der Krise zum Trotz

Fairer Handel bleibt auf dem Vormarsch, doch Rohstoff-Spekulationen gefährden den Erfolg

Quelle: Forum Fairer Handel



Trotz der Finanzkrise wächst der Faire Handel in Deutschland kontinuierlich. Im Jahr 2011 gaben die Verbraucherinnen und Verbraucher 477 Millionen Euro für fair gehandelte Produkte aus, wie das Forum Fairer Handel (FFH) mitteilte. Das entspricht einer Steigerung von 16 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und einer Verdoppelung des Umsatzes innerhalb der letzten drei Jahre.

„Das Konzept eines gemeinwohlorientierten Wirtschaftens, das nicht den Profit, sondern den Menschen

in den Mittelpunkt stellt, kommt bei den deutschen Verbraucherinnen und Verbrauchern gut an“, freut sich Antje Edler, FFH-Geschäftsführerin. Weltweit profitieren weit mehr als sechs Millionen Menschen von den Vorteilen des Fairen Handels und können dadurch ihre Lebens- und Arbeitssituation verbessern.

**Allerdings** stellen krisenhafte Entwicklungen in der Weltwirtschaft gerade kleinbäuerliche Kooperativen in den Ländern des globalen Südens vor große Heraus-

forderungen. Sie geraten aufgrund von verstärktem Wettbewerb, Preisrisiken und erhöhtem Finanzierungsbedarf unter Druck. Zwar sorgte ein Hoch der Weltmarktpreise für Kaffee 2011 für bessere Einkom-

men bei den Bäuerinnen und Bauern, allerdings stiegen zugleich die Lebenshaltungs- und Produktionskosten stark an. Dringend notwendige Investitionen, etwa in Erneuerungen der Kaffeepflanzen und in Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel stehen an. **Verschlimmert werden** Preisschwankungen an den Rohstoffmärkten durch den Einfluss von Finanzinvestoren. Banken, institutionelle Investoren und Hedgefonds haben Rohstoffe wie Weizen, Kaffee und Mais als profitable Anlagemöglichkeit entdeckt.

Zwar besteht auf politischer Ebene ein breiter Konsens gegen exzessive Spekulation mit Rohstoffen. Weitreichende Schritte lassen aber auf internationaler Ebene und gerade in der EU auf sich warten.

Fortsetzung auf Seite 2 ►

Der Krise zum Trotz. . . . .	1
Schulen aufgepasst! . . . . .	3
<b>Hintergrund</b>	
Bewahrung der Schöpfung mit „Zukunft einkaufen“ . . . . .	4
<b>News</b>	
Schokoladen-Tag am 20. September. . . . .	5
<b>Menschen   Märkte   Meinungen</b>	
Das kann doch wohl nicht wahr sein! . . . . .	6
<b>Material &amp; Medien   Termine</b> . . . . .	6

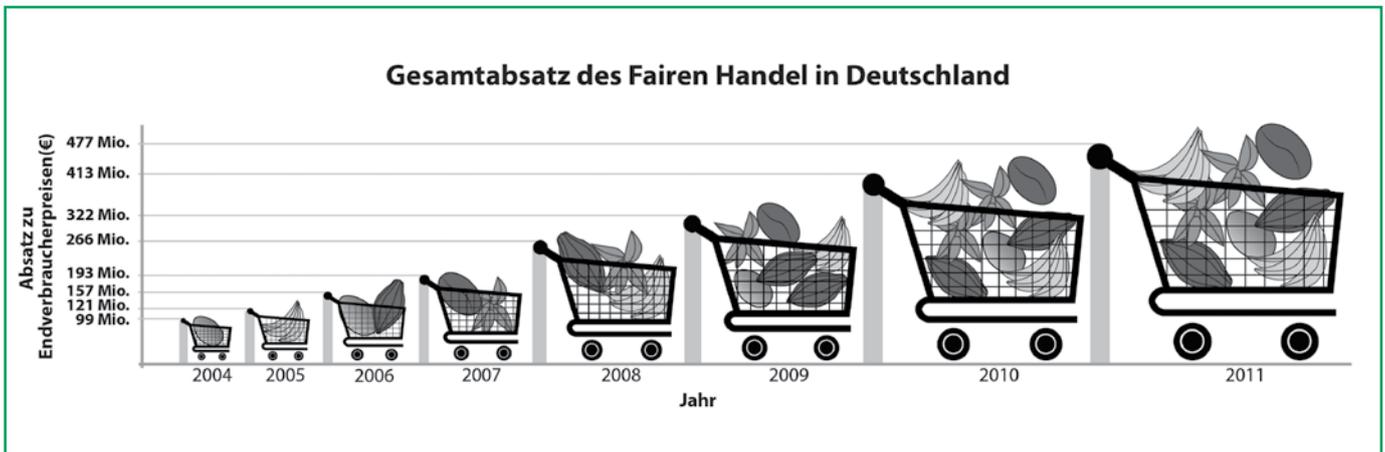
► *Fortsetzung von Seite 1*

„Spekulation mit Agrarprodukten ist kein Spiel, denn unter den Auswirkungen ha-

muss eine effektive Regulierung der europäischen Handelsplätze durchsetzen und die Allianz und die Deutsche Bank sollten endlich

nämlich Produzentinnen und Produzenten stabile, zuverlässige und langfristige Rahmenbedingungen zu sichern, die eine sozial, ökologisch

grundsätzlich für eine stärkere Regulierung von Rohstoff-Derivatmärkten ein, denn das Monopoly-Spiel an den Warenterminbörsen



Quelle: Forum Fairer Handel

ben vor allem arme Familien in Entwicklungsländern zu leiden. Sie geben oft mehr als die Hälfte ihres Einkommens für Essen aus“, sagt Marita Wiggerthale von Oxfam Deutschland und fordert: „Die Bundesregierung

aus dem Geschäft mit dem Hunger aussteigen.“

Sowohl zu niedrige als auch spekulativ getriebene, oft kurzfristige Spitzenpreise gehen an der Zielsetzung des Fairer Handels vorbei:

und wirtschaftlich nachhaltige Produktion erlauben. Dabei ist Fairer Handel mehr als nur ein fairer Preis. Er steht auch für langfristige, partnerschaftliche Lieferbeziehungen, Frauenförderung, Qualifizierung, Vorfinanzierung, Umweltschutz etc. Kooperativen ermöglichen den Bäuerinnen und Bauern gemeinsame Investitionen in ihre soziale und wirtschaftliche Entwicklung, bieten Beratung und stärken ihre Verhandlungsposition gegenüber Geschäftspartnern und Politik. Die zunehmenden Spekulationen mit Rohstoffen schwächen die kleinbäuerlichen Kooperativen und bedrohen deshalb das in den letzten Jahren im Fairen Handel Erreichte. „Wir setzen uns deswegen

hat reale Auswirkungen auf Bauern, Kooperativen und Händler“, so Antje Edler für das FFH.

*Weitere Informationen zu Rohstoffspekulationen geben die Broschüren:*

*„Mit Essen spielt man nicht! Die deutsche Finanzbranche und das Geschäft mit dem Hunger“*

*„Hintergrundpapier des Forum Fairer Handel Österreich: Rohstoffmärkte unter Preisdruck. Volatile Rohstoffpreise, Finanzmärkte und Auswirkungen auf ProduzentInnen des Fairen Handels anhand der Beispiele Kaffee und Weizen“*

*Zum Download unter [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de)*

## GUTEN MORGEN

Vom 14. bis 28. September zeigen unter dem Motto „Zukunft gestalten. Fair handeln!“ bundesweit mehr als 1.000 Aktionen, wie der Faire Handel dazu beitragen kann, dass Menschen im globalen Süden bessere Zukunftsperspektiven haben. Weltläden, Gruppen, Schulklassen und der Lebensmitteleinzelhandel werden in diesen Tagen mit medienwirksamen Aktionen auf den Fairen Handel aufmerksam machen. Bereits jetzt, rund zwei Wochen vor dem eigentlichen Start der Fairen Woche, ist in den regionalen und überregionalen Zeitungen viel vom Fairen Handel zu lesen. Gleichzeitig konnte die FA!2012, die Fairhandelsmesse in Dortmund mit einem Besucherrekord aufwarten. Ein buntes Programm und zahlreiche interessante Stände aus aller Welt sorgten dort für ein reges Messegesehen (W&H berichtet in der nächsten Ausgabe ausführlich).

Freuen wir uns also auf zwei lebhaftige Wochen, in denen sich viele Weltläden und Aktionsgruppen aufmachen, die Wirkungen und Vorteile des Fairen Handels zu präsentieren. Viel Spaß und viel Erfolg dabei wünscht



Foto: privat

*Gundis Jansen-Garz*

**Impressum:** Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (aej), Otto-Brenner-Str. 9, 30159 Hannover, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Bundesvorstand, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Mozartstr. 9, 52064 Aachen und Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED), Ulrich-von Hassell-Str. 76, 53123 Bonn  
**Redaktion:** Gundis Jansen-Garz, Blaufärberweg 15, 46244 Bottrop-Kirchhellen, Telefon: 0 20 45/40 84 65, Fax: 0 20 45/8 21 82, E-Mail: [redaktion@weltundhandel.de](mailto:redaktion@weltundhandel.de)  
**Layout & Satz:** Der Grafik-Kraemer, Wesel • **Abonnement, Gesamtherstellung und Vertrieb:** Verlag Haus Altenberg GmbH, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 93-0, Fax: 02 11/46 93-172 • **Druck:** MVG Medienproduktion und Vertriebsgesellschaft mbH, Aachen • Welt & Handel erscheint zwölfmal im Jahr • **Preis:** Jahresabonnement € 12,00 incl. MwSt und Versand. • **Kündigung:** Sechs Wochen zum Quartalsende • Namentlich oder mit einem Namenskürzel versehene Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber und der Redaktion dar. • Diese Publikation wird gefördert mit Mitteln des Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und Misereor.

# Schulen aufgepasst!

*Der Faire Handel macht Schule –  
gleich zwei Kampagnen gestartet*

*Der Faire Handel darf in Schulen keine Eintagsfliege sein! Um junge Menschen für den Fairen Handel zu interessieren und die Motivation zu erhöhen, aktiv ihr Umfeld mit zu gestalten, rufen der Fair Trade e.V. und TransFair Schulklassen und Schulen auf, sich im Fairen Handel zu engagieren.*

## Kampagne „Fairtrade-Schools“ gestartet

Mit der Kampagne „Fairtrade-Schools“ können Schulen in Nordrhein-Westfalen

und stellvertretende Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann.

Zahlreiche Ideen für eine Bewerbung gibt es bereits: die Schultüte ist mit fairen



den Titel „Fairtrade-School“ erhalten und zeigen damit: Hier hat Fairtrade einen festen Platz und wird im Schulalltag gelebt. Ob der Faire Handel dann auch auf dem Stundenplan steht – nach dem Motto 1. Stunde Englisch, 2. Stunde Mathe, 3. Stunde Fairer Handel – kann jede Schule für sich entscheiden.

Für Lehrer bietet die Kampagne die Chance, Nachhaltigkeit konkret in den Schulalltag zu integrieren und zu zeigen, wie gerechtere Konsum- und Handelsalternativen umsetzbar sind. Träger der Schulkampagne, die von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gefördert wird, ist der gemeinnützige Verein TransFair. Schirmherrin ist NRW-Bildungsministerin

Produkten gefüllt, im Lehrerzimmer dampft der Fairtrade-Kaffee in den Kannen und die T-Shirts der Abschlussklasse sind aus fairer Baumwolle – für den Titel „Fairtrade-School“ packen Schüler und Lehrer gemeinsam an und überlegen sich kreative Möglichkeiten, wie Fairtrade in den Schulalltag einfließen kann.

Die Gründung eines Fairtrade-Schulteams ist eines der Kriterien, die der Titel „Fairtrade-School“ voraussetzt. Hier treffen sich Schüler verschiedener Klassenstufen, Lehrer und Angestellte der Schulgastronomie, koordinieren Pläne und organisieren Aktionen. Ab Oktober können Schulen dann ihre Bewerbungen bei TransFair einreichen.

*Informationen unter  
[www.fairtrade-schools.de](http://www.fairtrade-schools.de).*

## Fair Trade e.V. sucht „Fairste Klasse“

Der Fair Trade e.V. schreibt im Schuljahr 2012/13 den bundesweiten Wettbewerb „Fairste Klasse gesucht!“ aus. Bewerben können sich Klassen/Gruppen/AGs ab der 5. Klasse bis einschließlich Oberstufe aller Schulformen, die auf pfiffige, kreative oder innovative Art und Weise den Fairen Handel an ihrer Schule bekannter machen möchten. Gesucht werden Aktionsideen wie beispielsweise: Faire Verkostungs- und Kochaktionen, Fair-Play-Turniere, Verkaufsstände, Videoclips, Radiospots/Podcasts, Ausstellungen oder Reportagen. Der Fantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt! Es winken Geldpreise im Gesamtwert von rund 8000 Euro. Schnell sein lohnt sich, denn die ersten 50 Teilnehmergruppen, die einen Beitrag einreichen, erhalten ein faires Paket mit vielen fairen Süßigkeiten und einem Volleyball.

Darüber hinaus erfüllen Schulen durch die Teilnahme am Wettbewerb auch ein Kriterium, um sich in NRW als „Fairtrade-School“ auszeichnen zu lassen.

Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Bundesministerin Annette Schavan und wird gefördert durch den Evangelischen Entwicklungsdienst, MISEREREOR und die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW. Der Wettbewerb startete am 1. September, Einsendeschluss der Beiträge ist der 15. April 2013.

*Informationen zum Wettbewerb unter: [www.fair4you-online.de/wettbewerb](http://www.fair4you-online.de/wettbewerb)*

Gundis Jansen-Garz



# Bewahrung der Schöpfung mit „Zukunft einkaufen“

## Wie geht ökologisches Wirtschaften in kirchlichen Einrichtungen und worauf muss man besonders achten?

Spätestens mit dem Projekt „Zukunft einkaufen“ hat das Thema ökologisches Wirtschaften auch in kirchlichen Einrichtungen Einzug gehalten. Das Projekt entstand, nachdem die Europäische Union beschloss, dass Beschaffungskriterien sozial, ökologisch und ökonomisch optimiert werden sollten. Klaus Breyer, Umweltbeauftragter der evangelischen Kirche von Westfalen, die Katholische Landjugend Bewegung (KLJB), die Arbeitsgemeinschaften der katholischen und evangelischen Umweltbeauftragten sowie

die Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen riefen „Zukunft einkaufen“ gemeinsam mit Thomas Kamp-Deister, Projektleiter des durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt geförderten Projektes „Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in den Kirchen“, ins Leben. Inzwischen arbeiten mehr als 200 Einrichtungen in Deutschland mit diesem besonderen System des Umweltmanagements.

Thomas Kamp-Deister sprach mit der KLJB über das Konzept.

**KLJB: Wie können kirchliche Einrichtungen das Konzept anwenden?**

**Thomas Kamp-Deister:** Das System arbeitet mit fünf sehr übersichtlichen Schritten für jede Einrichtung: Man beginnt mit der Bestandsaufnahme. Mit der Hilfe von differenzierten Checklisten wird die gesamte Beschaffung einer Einrichtung vom Bleistift bis zur Glühbirne bilanziert und fachlich eingeordnet. Darauf folgt die Situationsanalyse. Dazu werden die Checklisten von den verantwortlichen Mitarbeitern bewertet. Darauf aufbauend wird ein Verbesserungsprogramm für die Einrichtung entwickelt. In Absprache mit der Leitung wird eine Umwelterklärung verfasst, die das Leitbild der Organisation formuliert und daraus eine Beschaffungs-

ordnung erlassen, die genau regelt, in welchen Qualitätsstandards und zu welchen Kosten unterschiedliche Dinge eingekauft werden. Die Neuorganisation der Beschaffung kann ebenfalls häufig verbessert werden. Eine Beschaffungsordnung kann finanzielle Einsparungen von 20 Prozent bewirken, die zu einem Teil in den ökologischen Fortschritt der Einrichtung investiert werden können. Zu guter Letzt werden die Ergebnisse kommuniziert. Öffentliche Anerkennung gibt den meist Einrichtungen einen Innovationsschub. Nicht jede Pfarrgemeinde kann sich eine Zertifizierung nach dem „Grünen Hahn“, EMAS oder gar nach ISO leisten.

**KLJB: Gab es Hindernisse oder Gegner bei der Projektentwicklung? Was war für**

**Sie eine besondere Herausforderung?**

**Thomas Kamp-Deister:** Es war nicht leicht, bei dem Projekt die 50 Prozent Eigenanteil aufzubringen. Ohne die Hilfe z. B. der KLJB in Osnabrück wäre das nicht möglich gewesen. Der katholischen Kirche in Deutschland fehlt, wenn sie in diesem Bereich erfolgreich handeln will, eine entsprechende Struktur. Von der Kirche erwartet die Bevölkerung deutliche Worte zur Bewahrung der Schöpfung, allerdings bedarf dies auch einer geordneten Struktur.

**KLJB: Welche Reaktionen haben Sie darauf erhalten? Wie reagierten die Organisationen, an die Sie sich richten, wie die Öffentlichkeit?**



Foto: Privat

Es ist schön, wenn man von Linz und Salzburg in Österreich, über Dresden bis Jever zu Vorträgen und Studientagen eingeladen wird. Dabei ist zu beobachten, dass es

sich nicht mehr um Einrichtungen handelt, die aus dem öko-sozialen Umfeld kommen, sondern auch um Parteien, Klöster, Pfarrgemeinden und Einrichtungen von Caritas und Diakonie. Zurzeit ist das Projekt bis April 2013 in der zweiten Projektphase. Petra Koths hat die Aufgabe übernommen, die Einrichtungen in Deutschland in einem schlagfähigen Netzwerk zu organisieren.

**KLJB: Wissen Sie, von wie vielen Einrichtungen das Konzept bereits übernommen wurde?**

**Thomas Kamp-Deister:** Es ist schwer, eine genaue Zahl von Einrichtungen zu benennen, die in Pfarrgemeinden und Verbänden mit dem System arbeiten. Für

den Bereich der Diakonie und Caritas kann man sich auf den Internetseiten des Projektes genau informieren. Zurzeit arbeite ich an der Umsetzung des Projektes bei

der Geschäftsstelle des Zentralkomitees der Katholiken in Bonn und bei MISEREOR. Das sind zwei Leuchttürme, deren Strahlkraft im katholischen Raum kaum zu überbieten ist.

**KLJB: Welche Veränderungen konnten Sie aufgrund des Projektes wahrnehmen? Wie sieht es bei Pfarrbüros, Kindergärten, Jugendgruppen aus?**

**Thomas Kamp-Deister:** Die Tendenz in Pfarreien und Kindertageseinrichtungen geht zu immer größeren Zusammenschlüssen. Das bedeutet, 25 Kindertageseinrichtungen werden von einer Geschäftsstelle aus verwaltet. Daher ist es nur eine Frage der Zeit, dass sich die Mitarbeitenden dazu entscheiden, ihre Arbeit

**Wie fair kauft meine Gemeinde?**  
*Kaffee für das Gemeindefest, Blumenschmuck für den Gottesdienst, Spielsachen für den kirchlichen Kindergarten – wie fair sind diese Produkte eigentlich?*

In unserem eigenen Umfeld können wir anfangen und die Welt ein bisschen fairer gestalten – wie z.B. in der Kirchengemeinde. MISEREOR, Brot für die Welt – der evangelische Entwicklungsdienst, die Christliche Initiative Romero und Zukunft einkaufen geben eine Aktionszeitung für Gruppen und Einzelpersonen, die gerne in ihrer Gemeinde mehr erreichen möchten, heraus. Es bietet erste Anregungen und Hinweise für den ökofairen Einkauf in Gemeinden.  
*Zu bestellen ist sie Ende September bei der Christlichen Initiative Romero, Breul 23, 48143 Münster. Mehr Infos: [www.misereor/fairenhandel](http://www.misereor/fairenhandel)*

zu professionalisieren. Das entwickelte Umweltmanagementsystem ist ein Teil davon. Was uns bundesweit fehlt, ist ein starker Verband, der in jeder Diözese

eine Fortbildung anbietet, die Verwaltungsmitarbeitenden, EinrichtungsleiterInnen, PastoralreferentInnen qualifiziert. So bin ich gerne bereit, Multiplikatoren aus jeder Diözese zu qualifizieren, die dann nach einer mehrtägigen Schulung in ihrer Diözese vor Ort nach dem System mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden weiterarbeiten. Der Handwerkskasten des Projektes „Zukunft einkaufen“ ist über das Internet gut ausgestattet; es geht darum, Handwerker zu finden, die bereit sind, damit vor Ort in der Umsetzung zu arbeiten.

**KLJB: Bei „Zukunft einkaufen“ handelt es sich um ein ökumenisches Projekt. Inwiefern wurde das Projekt dadurch beeinflusst?**

**Thomas Kamp-Deister:** Ohne das personelle und finanzielle Engagement des Instituts für Kirche und Gesellschaft in Westfalen hätte es dieses Projekt nicht gegeben. Klaus Breyer, Umweltbeauftragter der Evangelischen Kirche von Westfalen, wurde im Laufe des Projektes Leiter des Instituts und verfügt über finanzielle und personelle

Ressourcen, die solche innovativen Projekte ermöglichen.

**KLJB: Wie soll es weitergehen?**

**Thomas Kamp-Deister:** Es gibt zwei Projekte: Zukunft einkaufen I – Glaubwürdig wirtschaften in den Kirchen! Die Materialien und die Internetpräsentation für Jugendgruppen, Pfarrgemeinden, Bildungseinrichtungen liegen vor und es ist möglich, mit der Arbeit sofort zu beginnen. Für diese Bereiche fehlen noch Multiplikatoren, die vor Ort die Einrichtungen beraten. Da wird noch ein bundesweiter Träger gesucht, der auch nach dem Jahr 2013 bereit ist, Trainer zu qualifizieren. Zukunft einkaufen II – Glaubwürdig wirtschaften in Caritas und Diakonie ist derzeit in Arbeit, die Materialien für anerkannte Träger der Jugendhilfe und der Wohlfahrtsverbände werden erstellt. Dieses Projekt läuft bis zum Jahr 2013. Zielgruppe für eine Qualifizierung sind hauptamtliche Mitarbeitende aus den Verwaltungen der Einrichtungen.

**Vielen Dank für das Gespräch!**

Das Interview führte **Manuela Vosen**, KLJB-Referentin für Ökologie und erschien ursprünglich in der Ausgabe 2.2012 des BUFO, das Verbandsmagazin der Katholischen Landjugendbewegung Deutschlands.

**Thomas Kamp-Deister M.A.**, Fachbereichsleiter Umwelt, Arbeit, Ehrenamt an der LVHS Freckenhorst, war von 2007 bis 2010 Projektleiter "Zukunft einkaufen – Glaubwürdig wirtschaften in den Kirchen"

## Schokoladen-Tag am 20. September

ZEIG UNS DEINE FAIRE SCHOKOLADENSEITE!

20.09.2012

**Fairtrade Schoko-Tag**

Probieren – überzeugen – wechseln!



[www.fairtrade-deutschland.de](http://www.fairtrade-deutschland.de)

Am 20. September dreht sich im Fairen Handel alles um die „Speise der Götter“. „Zeig uns Deine faire Schokoladenseite!“ heißt es am Fairtrade-Schoko-Tag und TransFair ruft bundesweit zu Aktionen rund um das Thema Fairtrade-Schokolade auf. Ziel der Aktion ist es, möglichst viele Menschen

zum Wechsel von konventioneller Schokolade zu Fairtrade-Schokolade zu bewegen.

Diese Aktion findet innerhalb der Fairen Woche statt und ein Baustein der Feiern zum 20-jährigen Bestehen von TransFair. Ein Leitfaden zum Schokotag steht unter [www.fairewoche.de](http://www.fairewoche.de) zum Download bereit.

# Das kann doch wohl nicht wahr sein!

## Fairer Handel zu Schleuderpreisen?

*Weltläden stellen sich immer wieder die Frage wie Supermärkte und Discounter GEPA-Produkte so viel günstiger anbieten können. Ende August erreichte uns dazu ein Leserbrief, den wir hier gerne abdrucken möchten. Wir haben die Frage an die GEPA weitergeleitet, die sofort reagierte und Welt&Handel-Leser/innen hinsichtlich dieser Frage aufklären möchte:*

Liebe Engagierte im Fairen Handel,

in meiner Heimatstadt Menden bewirbt ein Super-Discounter namens Kaufland (Lidl-Konzern) massiv GEPA-Schokoladen, und zwar die Bio-Klassiker Vollmilch pur und Zartbitter mild, die bei der GEPA mit einem EVP von 1,59.

Ausgepreist sind. Kaufland allerdings verramscht diese Schokoladen für 99 Cent. Ein Preis, zu dem niemand aus dem Weltladenbereich diese Schokoladen auch nur einkaufen und noch weniger verkaufen kann. Da stellt sich doch die Frage, zu welchen Konditionen die GEPA ihren Kunden Kaufland beliefert hat, denn unter Einkaufspreis wird auch Kaufland nicht anbieten.

Das würde im Umkehrschluss heißen, GEPA verhökert einen Teil ihrer doch so hochwertigen Waren. Ich frage mich, ob das der richtige Weg ist, neue Käuferschichten anzusprechen. Muss nicht das Hochwertige einer fair gehandelten Ware sich auch im Preis spiegeln? Und ich stelle mir eine zweite Frage: Nutzt GEPA die massiven Preiserhöhungen der vergangenen Monate auch im Kakao-Produkte-Bereich jetzt dazu, um Verramschaktionen wie die von Kaufland quer subventionieren zu können? Wir vom Weltladen Menden überlegen jedenfalls, verstärkt bei GEPA-Mitbewerbern einzukaufen.

Vom Weltladen Menden  
Karl Heinz Quinting

### GEPA-Antwort:

Kaufland gehört wie Lidl zur Schwarz-Gruppe, ist aber kein Hard-Discounter und ist nach unserem jetzigen Kenntnisstand auch im Gegensatz zu Lidl bislang nicht negativ aufgefallen - weder was die Markenpolitik noch den Umgang mit Mitarbeitern angeht. Kaufland hat nicht nur Mindestlöhne für Mitarbeiter und Leiharbeiter eingeführt, sondern sich darüber hinaus für Mindestlöhne im Einzelhandel eingesetzt, aber das nur am Rande.

Bei den GEPA-Schokoladen, die Sie zum Preis von 0,99

Euro entdeckt haben, handelt es sich um eine einwöchige Probieraktion: Kunden sollen so auf den Fairen Handel neugierig werden.

Es gehört nicht zur Geschäftspolitik der GEPA, langfristig hochwertige und fair gehandelte Produkte zum Schleuderpreis anzubieten.

Wie Sie ganz richtig schreiben, lautet der EVP der GEPA für die Tafelschokoladen „Vollmilch pur“ und „Zartbitter mild“ 1,59 Euro. EVP steht für „Empfohlener Endverkaufspreis“. Die GEPA

kann dem Handelskunden also nur einen Preis empfehlen, aber keine strikten Vorgaben machen, da das gegen das Kartellrecht verstößt.

Wir können verstehen, dass die Sonderaktion bei Ihnen Unmut ausgelöst hat. Aber vielleicht können Sie vor diesem Hintergrund den zeitlich begrenzten Preis von 0,99 Euro jetzt besser nachvollziehen.

**Thomas Speck  
und Robin Roth,  
Geschäftsführer  
der GEPA**

## Coffee to go – mit dem Geschmack der Vertreibung

Am 19. August 2001 vertrieb die ugandische Armee die Bevölkerung mehrerer Dörfer in der Nähe von Mubende von ihrem Land. Bis heute wurden die Betroffenen nicht entschädigt. Nutznießer ist die Hamburger Neumann Kaffee Gruppe, die auf dem Land die Kaweri Kaffeeplantage betreibt. Der Film „Coffee to go – mit dem Geschmack der Vertreibung“ erinnert an das Geschehen. Betroffene wie die junge Ingabire Betty kommen zu Wort. Sie berichtet von der Vertreibung, die sie zur Waise gemacht hat. Der Grund: Die ugandische Regierung hat das Land der Kaweri Coffee Plantation Ltd., einer Tochtergesellschaft des deutschen Unternehmens Neumann Kaffee Gruppe, verpachtet.

„Bis zum heutigen Tag sind die Vertriebenen weder für den vollständigen Verlust ihres Landes und ihrer Besitztümer, noch für die extreme Notlage, in der sie sich seit der Vertreibung befinden, entschädigt worden“, berichtet Gertrud Falk von FIAN Deutschland. Den Film finden Sie hier auf YouTube:

[www.youtube.com/watch](http://www.youtube.com/watch)

### Thema Klimawandel

Das neue Papier „Klimawandel: Eine Herausforderung für den Fairen Handel“ soll Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Fairen Handel und darüber hinaus einen aktuellen Überblick über die Entwicklungen im Fairen Handel in Bezug auf den Klimawandel ermöglichen und gleichzeitig grundlegende Informationen über den Klimawandel zur Verfügung stellen.

Bezug per E-Mail unter [info@forum-fairer-handel.de](mailto:info@forum-fairer-handel.de). Die Datei lässt sich auch als pdf unter [www.forum-fairer-handel.de](http://www.forum-fairer-handel.de) herunterladen.

### Aus dem Kleiderschrank in alle Welt

Altkleidersammlungen werden in der Öffentlichkeit wieder verstärkt diskutiert. Viele fragen sich, wo die von ihnen ausrangierten Textilien tatsächlich landen. Außerdem wird immer wieder nach den Auswirkungen von Gebrauchtkleidertextilien nach Afrika gefragt. Der internationale Handel mit Gebrauchttextilien ist deshalb Schwerpunkt des Magazins „Brauchbar“, das der Dachverband FairWertung

jetzt veröffentlicht hat. Das Magazin informiert über die aktuelle Rechtslage mit Inkrafttreten des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Dem Gesetz zufolge sind Kleidersammlungen erstmals generell anmeldepflichtig. Außerdem wird klarer als bisher zwischen gemeinnütziger und gewerblicher Sammlung differenziert. Daher bietet das neue Gesetz auch Chancen für mehr Transparenz bei Kleidersammlungen. „Es kommt allerdings darauf an, die mit dem Gesetz gegebenen Möglichkeiten auch tatsächlich zu nutzen“, so Geschäftsführer Andreas Voget.

Bezug: Dachverband FairWertung e.V., Telefon: 0201 / 621067, [info@fairwertung.de](mailto:info@fairwertung.de)

### Martins-Materialien der Sternsinger

Wie baut man ein Stadttornach? Was hat ein Bettler an und wie bastelt man am besten Schild, Helm und Mantel für den Soldaten Martin? Anleitungen, Basteltipps und ein Rollenspiel zu St. Martin gibt es in den Martins-Materialien des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“. Außerdem finden sich in den Martins-Materialien Basteltipps für eine Sternenlaterne, ein Rezept für Bischofsbrot, neue Ideen für den Gänsemarsch, Bausteine für einen Gottesdienst und vieles mehr.

**Eine süße Überraschung** gibt es auch, denn für den fair gehandelten Martinsriegel von der GEPA - The Fair Trade Company und dem Kindermissionswerk machen sich diesmal „Fairtreter“ stark. Einen ganz besonderen Fairtreter hat Auguste in Tansania getroffen. Wer errät, wer er ist, kann mit ein bisschen Glück eine Auguste-Handpuppe gewinnen. Die Martins-Materialien richten sich an Multiplikatoren in Kindertagesstätten, Grundschulen und Gemeinden.

Die neuen Materialien können ab Ende September beim Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ in Aachen kostenfrei

bestellt werden: telefonisch unter 0241 / 44 61-44, im Internet unter [www.kindermissionswerk.de/martin](http://www.kindermissionswerk.de/martin)

### „Fair einkaufen? Ja, aber wie?“ - ein rechtlicher Praxis-Leitfaden

Der Praxis-Leitfaden bietet eine Orientierung über bestehende Nachweismethoden entlang der Lieferketten für eine sozial verantwortliche öffentliche Beschaffung. Der Leitfaden kann bei der Christlichen Initiative Romero in gedruckter Form bestellt oder heruntergeladen werden:

[www.cora-netz.de/wp-content/uploads/rechtsleitfaden.pdf](http://www.cora-netz.de/wp-content/uploads/rechtsleitfaden.pdf)

### Weihnachten kommt immer so plötzlich!

Man kann gar nicht früh genug auf den Adventskalender der GEPA hinweisen.

Der diesjährige Adventskalender der GEPA führt uns nach Guatemala: Das vorweihnachtliche Bild des Künstlers Oscar Perén aus dem Maya-Volk der Kaqchikel wurde von MISEREOR zur Verfügung gestellt. Es zeigt Weihnachts-Vorbereitungen in Comalapa, einer Stadt im Herzen Guatemalas. Die Kalender sind ab Oktober erhältlich.

## Verstärkung gesucht

Die Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe sucht im Auftrag von MISEREOR eine/n

### Berater/in für die Vermarktung von fair gehandelten Produkten in Kenia

Während sich auf der einen Seite der Markt von globalem Fairem Handel sowohl in Europa als auch in Nordamerika positiv entwickelt und zunehmend fair gehandelte Produkte auch in Supermärkten und über andere konventionelle Vermarktungsschienen angeboten werden, ist auf der anderen Seite der Schritt zum Export für die meisten lokalen Handwerksproduzenten unter anderem aufgrund der hohen Qualitätsanforderungen und Konkurrenz aus Asien noch weit.

Die World Fair Trade Organisation WFTO-Afrika (ehemals Co-operation for Fair Trade in Africa COFTA) als Netzwerk von Fair Trade Produzentenorganisationen mit dem Schwerpunkt im östlichen Afrika will durch den Aufbau von Verbänden und die Erweiterung der Mitgliederbasis die Selbstorganisation der Mitgliedsorganisationen stärken.

Die ausführliche Stellenanzeige sowie weitere Informationen unter [www.ageh.de](http://www.ageh.de)



Foto: GEPA

## Termine

**20. September, Herne**  
**„Die Essensvernichter“ – Lesung und Gespräch mit dem Autor Stefan Kreutzberger**

Stefan Kreutzberger, Journalist und Autor aus Bonn, liest aus seinem Sachbuch-Bestseller „Die Essensvernichter – Warum die Hälfte aller Lebensmittel im Müll landet und wer dafür verantwortlich ist“ und informiert zur aktuellen politischen Diskussion um Lebensmittelverschwendung im Land.

Neben Passagen aus Kapiteln zur geschichtlichen Entwicklung der Konsumgesellschaft in Deutschland, der Psychologie des Wegwerfens und den Bezügen zum Hunger in Entwicklungsländern, zeigt er auch einige kurze Ausschnitte aus dem Kinofilm „Taste The Waste“. Während und nach dem Vortrag sind Nachfrage- und Diskussionsmöglichkeiten vorgesehen. Veranstalter ist das Eine Welt Zentrum Herne;

*Ort ist Die alte Druckerei, Bebelstraße 18, Herne-Mitte*

**28. bis 30. September, Linz/Österreich**

**WearFair 2012 Messe für öko-faire Mode**

Vom 28.- 30. September informiert die WearFair zum fünften Mal über die aktuellen Entwicklungen im Bereich nachhaltige Mode. Südwind, das Polish Green Network und die Christliche Initiative Romero sind auch im Jahr 2012 die internationalen Partner/innen der erfolgreichen Messe für öko-faire Mode. Die WearFair ermöglicht den Austausch innovativer Ansätze und die

Vernetzung von Expert/innen und allen Interessierten. Mehr als 4.500 Besucher/innen im Vorjahr und das große mediale Interesse zeugen von der Beliebtheit und Wichtigkeit der WearFair und ihrem Angebot an nachhaltiger Mode.



Wer also Zeit und Lust hat, sollte sich auf den Weg nach Österreich machen und die WearFair2012 besuchen!

*Infos: [www.wear-fair.at](http://www.wear-fair.at)*

**5.-7. Oktober, Berlin**  
**„Solidarität auf Augenhöhe“ Aktionsworkshop, Aktiv werden für Menschenrechte Clean Clothes Campaign**

Mit dabei sind AktivistInnen aus Aktionsgruppen und Gäste aus der CCC Österreich sowie Schweiz und außerdem:

Welche Wirkung erreichen internationale Kampagnen und Netzwerke? Wie können Verbraucher und Beschäftigte im Einzelhandel in Deutschland solidarisch sein mit Beschäftigten in Produktionsländern wie China oder Bangladesch? Was ist gemeint mit „Solidarität auf Augenhöhe“?

An welche Grenzen stoßen Kampagnen?

In diesem Jahr findet schon zum dritten Mal der „Discover Fairness!“ Aktionsworkshop statt. Der Workshop von INKOTA und der Kampagne für Saubere Kleidung mit dem diesjährigen Titel „Solidarität auf Augenhöhe“ setzt sich aus einem inhaltlichen und praktischen Teil zusammen.

Unter dem Motto „Aktiv für Menschenrechte“ werden wir eine Aktion für den Welttag für würdige Arbeit am 7. Oktober entwickeln.

*Anmeldung bitte per E-Mail [hinzmann@inkota.de](mailto:hinzmann@inkota.de), [www.inkota.de/aktuell/veranstaltungen](http://www.inkota.de/aktuell/veranstaltungen)*

**19. Oktober, Stuttgart**

**Alles fair oder was? Neue Standards beim Fairtrade-Siegel wie die Absenkung des Fair Trade**

Mindestanteils auf 20 Prozent, die Entscheidung der GEPA das Fairtrade-Siegel nicht mehr zu nutzen, neue Siegel wie Naturland Fair oder IMO Fair for life und die Zunahme von Nachhaltigkeitssiegeln und Eigenlabeln werfen viele Fragen und Kritik auf.

Verschiedene Arbeitsgruppen bieten Informationen zu den Neuerungen beim Fairtrade-Standard, zu den Auswirkungen der Siegelsysteme auf die Kleinbauern,

zu der Glaubwürdigkeitspolitik des Fairen Handels ohne Siegel von Importeuren und Weltläden, zu den neuen fairen Siegeln.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion werden die Chancen und Risiken von Siegeln im Fairen Handel kontrovers diskutiert und um die Perspektive der Verbraucher erweitert. Im Anschluss an die Veranstaltung findet das Akteurstreffen des Weltladen- Dachverbands statt.

*Anmeldung: [b.lieber@deab.de](mailto:b.lieber@deab.de), Telefon 0621-178 95 99*

**25. Oktober, Wuppertal**  
**Visual Merchandising auf der Verkaufsfläche**

Wie präsentiere ich meine Ware, damit sie möglichst optimal in Szene gesetzt wird? Das Seminar der GEPA bietet Weltläden Anregungen ihre Produkte verkaufsfördernd im Laden zu inszenieren. Es geht um die Präsentation im Regal und auf der Aktionsfläche, um Schaufenstergestaltung und Geschenke einpacken. Zwei Expertinnen aus der Verkaufsgestaltung erarbeiten mit den Teilnehmer/innen ein optimiertes „Visual Merchandising“.

*Information und Anmeldung: GEPA, Telefon 0202 / 2 66 83-0, E-Mail: [wL\\_gr@gepa.org](mailto:wL_gr@gepa.org), [www.gepa.de](http://www.gepa.de)*